

Thomas Putze macht Kleinholz

Schau mit Diskussionspotenzial: Der Stuttgarter Bildhauer und Performancekünstler bespielt ab morgen die Nürtinger Kreuzkirche

VON NICOLE MOHN

NÜRTINGEN. „Wird hier renoviert?“ – die Vorbereitungen zur neuen Sommerausstellung in der Nürtinger Kreuzkirche sorgen in der Stadt bereits für einigen Wirbel. Vor allem, als ein alter Sarg in das ehemalige Gotteshaus getragen wurde. Die Aufmerksamkeit dürfte der ungewöhnlichen Schau mit dem ungewöhnlichen Titel „Kleinholz“ deshalb schon jetzt gewiss sein.

Thomas Putze schmunzelt, als er von den Gerüchten hört. Und eigentlich spielt es dem Bildhauer und Performancekünstler auch genau in die Karten, diese Neugierde und das Getuschel. „Ich möchte über die Kunst die Kirche als Raum aktivieren“, sagt er.

Er tut dies auf unkonventionelle Weise. Ausrangierte Kirchenbänke aus der Martinskirche in Stuttgart hat er in das Mittelschiff bringen lassen. Sie sind verstaubt, fleckig, wackeln. Ein paar haben auch Bekanntheit mit einem groben Sägeblatt gemacht oder liegen umgestürzt am Boden.

Putze macht das alte Kirchenmobiliar zum Podest für seine Kunst. Gleich vorne am Eingang fläzt sich eine riesige Figur mit ungeschlachten Gliedmaßen und groben Metallgelenken auf einer der Bänke, eine unverkennbar männliche Figur. Auf einer anderen stöckelt eine vollbusige Frau mit nichts anderem am Leib als High Heels, balancieren Mann und Frau im Ringkampf auf einer gefährlich wackeligen Planke.

Roh, derb wirken seine Figuren, in ihrer Bildsprache lauert unterschwellig Brutalität, zeugen metallene Prothesen von Gewalt. Die Bearbeitungsweise und das Material aus Fundstücken, Schnürrern, Kabeln, Schlauchstücken und immer wieder Altholz erzeugen diese Wirkung.

Die ungeheure Vielschichtigkeit dieser Arbeiten entschüsselt der Betrachter erst bei eingehender Betrachtung. Eine Schau, die durchaus „Diskussionspotenzial“ hat, wie Nürtingen Oberbürgermeister Otmar Heinrich sich bewusst ist. „Ein Bild, auf dem sich Nackte auf einer Kirchenbank tummeln, will auch ein bisschen provozieren“, kommentiert er eines der Werke bei einem ersten Rundgang mit dem Künstler am Freitag.

Kleinholz machen mit Konventionen – auch das spielt im Titel der Ausstellung mit. „Die Idee ist es, eine Diskussion zu erzeugen“, sagt Putze zu seinen Arbeiten. Er bewegt sich dabei im Spannungsfeld zwischen Traditionen und Verände-



Thomas Putze mit seinen „Kleinholz“-Skulpturen auf alten Kirchenbänken in der Kreuzkirche

Foto: Mohn

rung, eingefahrenen Strukturen und Umbriichen.

Putze, der erst Theologie studiert hat und Mitte der 90er-Jahre auf die Kunst unsattelte, hat sich mit dem besonderen Ausstellungsraum intensiv auseinandergesetzt. Ein Raum, der ihn begeistert: „Es ist für mich ein tolles Ereignis, hier ausstellen zu dürfen“, schwärmt er von der Kreuzkirche. Besonders spannend war dabei für ihn vor allem die Frage, was seine Kunst, seine Ideen für Installationen mit dem Raum machen – und umgekehrt. Wie die Figurengruppe aus Holz und Metall, die auf dem Altar steht. In seinem Atelier in den Wagenhallen sei sie „ganz okay“, findet Putze. In der Kreuzkirche aber komme sie erst richtig zur Blüte.

Ausprobieren, stellen – die Konzeption der Ausstellung war ein sehr lebendiger

Prozess für Thomas Putze. Ein Weg, bei dem auch einige seiner ursprünglichen Ideen für die Schau in Nürtingen auf der Strecke blieben. „Einige Skulpturen haben wir auch wieder rausgetragen – es war einfach zu viel“, hat sich Putze auf den Raum und seine Geschichte eingelasen.

So habe er die Kirchenbänke eigentlich zu einer Art Scheiterhaufen aufzuführen wollen, um das Chaos zu veranschaulichen. Doch auch das, meint der Künstler, hat nicht mit dem Raum korrespondiert. Schließlich beschloss er, die Bänke geordneter zu stellen, lässt seine Figuren als „Besucher“ darauf Platz nehmen. Manche entdeckt man auch erst auf den dritten oder vierten Blick – wie die kleine Eule, die wie ein leiser Gast hoch oben durch das Kirchschiff gaukelt.

Zur Vernissage am kommenden Sonntag, 11 Uhr, wird der Künstler zudem eine Performance zum Start der Ausstellung machen, in der nicht nur der Ausstellungstitel eine Rolle spielen wird, sondern auch der Sarg, der – wie einige Bürger beobachtet haben – tatsächlich in die Kreuzkirche gebracht wurde.

Die Einführung in die Schau wird Kirchenrat Reinhardt Lambert Auer, Kunstbeauftragter der Evangelischen Landeskirche Württemberg, halten.

■ Die Ausstellung von Thomas Putze steht vom 25. Juni bis 23. Juli im Erdgeschoss der Kreuzkirche am Schillerplatz täglich von 10 bis 18 Uhr für Besucher offen. Zusätzlich gibt es am Mittwoch, 5. Juli, Gelegenheit, ab 17 Uhr mit dem Künstler in der Kreuzkirche persönlich ins Gespräch zu kommen.